

Erscheint täglich
Abends
mit Ausnahme der
Sonn- und Feiertage.
Preis für ein
Quartal in Halle
15 Sgr.,
auswärts durch die
Post mit dem betr.
Postaufschlag.

Hallisches Tageblatt.

Inserate 1/4 Sgr.
für die dreispaltige
Zeile, bei größeren
Insertionen mit
entz. Rabatt.
Der ganze Erlös des
Blattes, einschließlich
des Inseratentheils,
fällt der städtischen
Armenverwaltung zu.

Zweiundsechzigster Jahrgang.

Ämtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Nr. 103.

Mittwoch, den 3. Mai

1871.

Die Photographie im Kriege.

Es war mir, schreibt ein Berichterstatter des „Nürnb. Corr.“ immer äußerst komisch zu sehen, wie die Franzosen sich unendlich wunderten, daß die Baiern in Frankreich so gut Bescheid wußten. Sie hatten so redlich alles gethan, um uns das Fortkommen zu erschweren. Schon in den Vogesen hatten sie alle Wegweiser umgedreht oder abgebrochen. Die Kilometersteine, die schon an und für sich die sichersten Wegweiser sind, weil auf ihnen alle mal die Entfernung bis zum nächsten Orte, bis zur Departementshauptstadt und bis Paris angegeben ist, waren entweder überzüncht worden oder herausgerissen, und doch fanden wir die Wege. Es waren zwei große Kartenwerke, die mit größter Sicherheit uns führten und uns die abgebrochenen oder herumgedrehten Wegweiser nur belächeln ließen, die Generalstabkarte von Süddeutschland und das mindestens eben so gute Reymann'sche Kartenwerk. Die Generalstabkarte von Süddeutschland hatte jedoch ein schnelles Ende, sie ging kaum bis Ranzig und „Reymann“ konnte auch nicht jeber haben und schließlich nahm der „Reymann“ unmittelbar hinter Paris auch sein Ende. Bis Paris war nun vorgeföhrt worden. Vom Bairischen Kriegsministerium war fast beständig ein Abgesandter unterwegs, der die Aufgabe hatte, der Armee neue Karten zuzuföhren. Da jeder Offizier, der ein selbstständiges Commando, und sei es auch noch so klein, führte, seine Karte haben mußte, so kann man sich denken, welche ungeheure Zahl von Blättern alle mal von München nachgesandt werden mußte. Ueberdies waren die lithographischen Ueberdrucke, die von München kamen, in sehr großem Maßstabe und die Armee rückte sehr rasch vorwärts, so daß oft ein Tagemarsch — namentlich gegen Ende August, wo die berühmten Eilmärsche aus der Champagne in die Ardennen vor sich gingen — ein Blatt der Karten absorbirte. Ich weiß nicht, nach welcher Karte diese Ueberdrucke gemacht wurden, aber sie waren schlecht und kaum lesbar. Der alte Fehler aller Umdrucke, daß sie namentlich da, wo viel Terrainzeichnung ist, undeutlich werden und ineinander fließen, trat bei dieser gelieferten Karte in erschreckender Weise hervor, und dennoch waren wir glücklich, selbst diese schlechten Karten zu haben; denn ist es schon auf einer gewöhnlichen Reise in fremden Ländern ein unangenehmes Gefühl, ohne Karte zu sein, so steigert sich dieses auf dem Kriegsmarsche in Feindesland zur höchsten Höhe. Aber auch diese schlechten Ueberdrucke reichten nur bis Paris, denn schwerlich hatte vor Monaten, als die Karten vorbereitet wurden, wohl jemand daran gedacht, daß der Marsch unserer Armeen noch über Paris hinausgehen werde.

Da trat gerade zur rechten Zeit ein Mann auf, dessen Name für immer mit der Geschichte der Photographie verbunden sein wird. Joseph Albert in München hatte bekanntlich schon vor Jahren die Erfindung des photographischen Druckes, der sogenannten Albertotypie gemacht, eine Erfindung, die sich mit wachsender Schnelligkeit über die ganze civilisirte Erde ausgebreitet hat. Die heroorragendsten Meister der Photographie in England, Frankreich, Italien, Rußland &c. kamen nach München, um unter Albert's persönlicher Leitung sein Verfahren zu studiren, und heut zu Tage kann man in Mailand wie in Konstantinopel, in Madrid und in Petersburg, in London und in New-York in den Schaukästen der Photographen und in den Kunsthandlungen photographische Drucke sehen, die nach Albert'schen Principien hergestellt sind. Diese Albertotypie ist bekanntlich ein dem Erfinder eigentümliches und von ihm bis jetzt noch geheim gehaltenes Verfahren, photographische Negativglasplatten so zu behandeln, daß von denselben unmittelbar auf einer besonders dazu construirten Presse Copien in beliebiger Anzahl abgezogen werden können, die nicht nur an Genauigkeit und Schärfe, sondern in Ton und Weichheit vollkommen den

Copien gleichen, die man auf dem frühern Wege des Copirens durch die Sonne gewann, und sich von diesen auf das vortheilhafteste nur durch ihre eminente Billigkeit und Dauerbarkeit unterscheiden. Schon beim Beginn des Krieges hatte Albert Versuche gemacht, sein Verfahren auch auf Reproduction von Karten anzuwenden, und diese Versuche fielen so brillant aus, daß er bald im Stande war, sie dem königl. Bairischen Kriegsministerium vorzulegen. In unserm Kriegsministerium existirt nun, wie auch wahrscheinlich in vielen andern, ein eigenes photographisches Atelier zur Reproduction von Karten und Plänen, aber schwerlich hatte man selbst dort, wo man am gleichen Zwecke arbeitete, eine Ahnung, daß es möglich sei, Karten in dieser Weise zu reproduciren, wie Albert sie vorlegte. Die Proben waren dervartig ausgefallen, daß das Kriegsministerium, die hohe Wichtigkeit der Erfindung grade für seine Zwecke erkennend, das Verfahren sofort ankaupte und die Errichtung von besondern Werkstätten für diese Kartenreproduction anbefahl, überdies auch noch die eigenen Werkstätten des Erfinders in Anspruch nahm, um den ungeheuern Bedarf an Kartenmaterial für die Armee, der namentlich durch die täglich erfolgenden Vormärsche riesige Dimensionen annahm, rechtzeitig zu decken.

Ich hatte erst unlängst Gelegenheit, nicht nur die neuen Karten selbst, sondern auch ihre Fabrication zu sehen. Als man mir die Karten gab, glaubte ich zuerst, man wolle mich mystificiren und man habe uns Originalblätter der Französischen Generalstabkarte gegeben, denn auf denselben stand sogar der Stempel, mit dem man im Kriegsministerium jedes Blatt einer Karte zu bezeichnen pflegt, und die Karten, die ich in der Hand hielt, trugen vollständig das Ansehen, als seien sie Originalabzüge einer in Kupfer gestochenen Platte. Erst als ich länger hingesehen und namentlich am Rande ein wenig von der Farbe bemerkte, mit der die Albert'schen Glasplatten gedruckt werden, erkannte ich die Abzüge als Copien einer auf dem Wege der Albertotypie, die jedoch für die Reproduction von Karten wieder ihre eigenen Manipulationen und Vortheile erfordert, hergestellten negativen Glasplatte und unmittelbar darauf hatte ich das Vergnügen, die Platten selbst und in meiner Gegenwart Abdrücke davon herzustellen zu sehen, die nur von dem Kenner und selbst von diesem nicht sofort von den kostspieligen Französischen Originalen zu unterscheiden sind. So geben jetzt die beiden, in der Kartensammlung unsers Kriegsministeriums befindlichen Exemplare der großen Französischen Generalstabkarte die Wegweiser für unsere Armee in Frankreich, und jeder Bairische Offizier hat jetzt in seiner Tasche die Generalstabkarte von Frankreich, die bisher wohl kaum in jedem Hauptquartier vorhanden war. Noch möge schließlich erwähnt werden, um die Albert'sche Erfindung vollständig zu charakterisiren, daß nach dieser Methode ein Blatt der Copien ungefähr eben so viele Groschen kostet als die Originale Thaler, und das Tausende von Abdrücken in kürzester Frist von einer einzigen Platte genommen werden können, sobald dieselbe auf dem Wege der Photographie von den Originalblättern abgenommen ist, was auch nur wenige Stunden in Anspruch nimmt.

Aufruf an das Deutsche Volk!

Vor 1863 Jahren, als Deutschland in tiefster Zerrissenheit darnieder lag und unter der Herrschaft des römischen Joches seufzte, erhob sich auf den Ruf Hermanns, des Cheruskerfürsten, das Deutsche Volk, zerbrach seine Ketten und befreite das Vaterland aus Erniedrigung und Knechtschaft. Im Jahre 1868 erging der Ruf an das Deutsche Volk, zur Erinnerung an diese erste Großthat seiner Geschichte, als ein Wahrzeichen Deutscher Einigkeit und Kraft, ein Denkmal zu errichten, das



Hermanns-Denkmal im Teutoburger Walde. Durch wunderbare Schicksalsfügung soll dieses Denkmal nun in einem Augenblicke vollendet werden, wo das erhabene Schauspiel jener Zeit in gleich erhebender Weise in Deutschland sich wiederholt. Uebermüthig hat das Volk aus seiner Zerrissenheit sich erhoben, einen übermüthigen Feind zu Boden geworfen, und alle Deutschen Volksstämme sich um einen Fürsten geschaart in Liebe und Treue. Das Deutsche Reich ist wieder erstanden, wir sind wieder ein Volk geworden. Das ist die Zeit, wo das Hermanns-Denkmal als heilige Erinnerung an die Vergangenheit, als edler Triumph für die Gegenwart und als ernstes Mahnzeichen für die Zukunft in stolzer Vollendung den Teutberg krönen soll. Wir halten es für unsere Pflicht, gerade in den gegenwärtigen bedeutungsvollen Tagen dem Deutschen Volke über den Stand der Denkmalsache Bericht zu erstatten. Der majestätische Unterbau steht — wie bekannt — seit Jahren vollendet da. Dank den uns zugeflossenen Gaben des Deutschen Volkes und der unermüdeten Arbeit des Herrn von Wandel ist auch das Riesenstandbild in allen einzelnen Theilen bereits vollendet; es bedarf jetzt nur noch der Zusammenfügung dieser Theile und des noch fehlenden eisernen Hauptgerüstes, sowie der Ueberführung und Aufstellung der Statue an ihren Bestimmungsort. Hierzu fehlen unserer Klasse noch 10,000 Thaler. Deutsches Volk! So öffne denn in deiner Begeisterung über die Wiedergeburt des Deutschen Vaterlandes noch einmal deine Hand, damit eben so wohl die für die Vollendung des nationalen Denkmals noch fehlende winzige Summe beschafft, als auch dem Künstler für seine aufopfernde Hingebung, für zwei und dreißigjährige uneigennützigte Arbeit der gebührende Lohn zu Theil werde. Wir bitten, die Gaben an unsern Schatzmeister, den Justizrath Lüders in Hannover, gefälligst einsenden zu wollen.

Hannover, den 15. April 1871.

Der Verein für das Hermanns-Denkmal zu Hannover.

Busse, Kaufmann. Dr. Karmarsch, Geh. Regierungsrath.
Kirchweg, Eisenbahn-Maschinen-Director a. D. Köhler, Raurath.
Lüders, Justizrath. Rümpler, Commerzrath. Uhde, Schriftsteller.

Die Witterungs-Verhältnisse zu Halle im März 1871.

Nach den Beobachtungen der hiesigen kgl. meteorologischen Station.

Der mittlere Barometerstand war in diesem Monat um 2^{''},07 höher als das Mittel von 1851—1860, welches 333^{''},71 betrug; die Grenzen, zwischen denen der Luftdruck schwankte, waren enger als sie im Mittel jener zehn Jahre (340^{''},11 und 326^{''},96) waren; die größte Schwankung binnen 24 Stunden fand statt am 30. bis 31. Abends, wo das Barometer um 6^{''},03 fiel.

Die mittlere Monats-Temperatur war um 2,63 höher als im Mittel der sieben Jahre 1851—1867, welches 2,41 beträgt; die mittlere Tages-Temperatur war fast durchgehends höher, als sie nach den fünfjährigen Mitteln der Jahre 1851—1864 hätte sein sollen, sie schwankte zwischen -0,7 und 10,2. — Die Grenzen, zwischen denen die Temperatur schwankte, waren etwas weiter als die zehnjährigen mittleren Grenzen (11,92 und -7,91).

Der größte Wechsel der Temperatur von einem Tage zum andern fand statt am 27. bis 28. Mittags, wo die Temperatur um 12,95 fiel; die größte Wärmezunahme im Laufe eines Vormittags fand statt am 23., wo es Mittags 2 Uhr um 12,90 wärmer war als Morgens 6 Uhr. — Das Thermometer fiel unter 0° an 9 Tagen, im Mittel an 1 Tage.

Aus den regelmäßigen Beobachtungen über Luftdruck, Dunstdruck relative Feuchtigkeit und Luftwärme ergeben sich folgende

Mittel:

Mittel der Beobachtungen	Luftdruck auf 0° reducirt Pariser Einien.	Dunstdruck	Relative Feuchtigkeit Procente.	Luftwärme Grade nach Reaumur.
um 6 Uhr Morgens	336,02	2,10	82,03	2,40
um 2 Uhr Mittags	335,68	2,22	51,35	8,72
um 10 Uhr Abends	335,63	2,21	76,32	3,97
im ganzen Monat	335,78	2,18	69,90	5,04

Der Druck der trockenen Luft beträgt demnach im Mittel 333^{''},60.

Die beobachteten Extreme waren folgende:

a) Luftdruck
 stärkster am 1. Mittags 2 Uhr: 342^{''},59,
 geringster am 31. Abends 10 Uhr: 329^{''},71,
 größte Differenz im Monat: 12^{''},88.

b) Dunstdruck
 stärkster am 22. Mittags 2 Uhr: 3^{''},81,
 geringster am 1. Morgens 6 Uhr: 0^{''},86.

c) Relative Feuchtigkeit
 stärkste am 23. Morgens 6 Uhr: 100 %,
 geringste am 24. Mittags 2 Uhr: 27 %.

d) Luftwärme
 höchste am 25. Mittags 2 Uhr: 16,93,
 geringste am 2. Morgens 6 Uhr: -2,98,
 größte Differenz im Monat: 19,91.

Der Wind, dessen Richtung ebenfalls täglich 3mal notirt wird, wehte:

2mal N	4mal S
0mal NNO	1mal SSW
5mal NO	23mal SW
3mal ONO	3mal WSW
8mal O	7mal W
6mal OSO	3mal WNW
8mal SO	14mal NW
2mal SSO	0mal NNW

Windstille 4mal.

Das Uebergewicht der Winde liegt also in der von O durch S bis WSW sich erstreckenden Hälfte der Windrose.

Die mittlere Windrichtung, berechnet nach der Formel von Lambert, ist fast SW, sie macht mit dem Meridian einen Winkel von 42° 47', während sie im Mittel der Jahre 1851—1860 fast WNW ist.

Der Himmel war durchschnittlich ziemlich heiter, er war nämlich bedeckt an 3 Tagen; trübe an 1 Tage; wolkig an 5 Tagen; ziemlich heiter an 7 Tagen; heiter an 4 Tagen; völlig heiter an 11 Tagen.

Der ganze feuchte Niederschlag des Monats betrug 113,4 Cubitzoll, und zwar 59,5 Cubitzoll von Regen, 53,9 von Schnee. Im Mittel der Jahre 1851 bis 1860 kommt auf diesen Monat ein Niederschlag von 119,0 Cubitzoll.

Bermischtes.

— Der Monat April d. J. ist außerordentlich reich an großen, schönen und zum Theil lange andauernden Nordlichtern. In den Tagen vom 14. bis 19. sind an den verschiedensten Orten Norddeutschlands dergleichen beobachtet worden. Der „N. Stett. Jtg.“ berichtet W. v. Wozjanowski über seine Wahrnehmungen: Außer einem prachtvollen Nordlichte am 14. d. M., welches sich in mannigfachem Wechsel bis in die spätesten Nachtstunden wiederholte, sind auch am 2., 9. und 15. mehr oder weniger glänzende Nordlichterercheinungen gesehen worden. Auch am 16. bemerkte ich in den Stunden von 10 bis 12 Uhr eine ungewöhnliche Helle am nördlichen Himmel, die nur von einem Nordlicht herrühren konnte. Noch auffallender zeigte sich diese Nordlichthelle am 17. April von 9 Uhr Abends ab bis in die Morgenstunden kurz vor Sonnenaufgang; dabei war der Himmel Anfangs dicht mit schnell vorüberziehenden Regenwolken und später mit gleichmäßigen Schichtwolken bedeckt, und doch brach die Helle am ganzen nördlichen Himmel von NW. bis NO. bis hinauf in die Nähe des Zeniths mehrere Male so mächtig hindurch, als wenn der Vollmond hinter den Wolken verborgen wäre. Am Abend des 18. entfaltete sich nun eines der großartigsten Nordlichter, das ich selbst je gesehen habe. Schon gegen 9 Uhr zeigte sich der erwähnte helle Schein am nördlichen Himmel, um 9¹/₂ Uhr entwickelten sich fast genau im astronomischen Norden zwischen dem Sternbilde der Cassiopeja und dem Polarstern prachtvoll rothe Nordlichtstrahlen, die sich zu einer feurigen Garbe (oder Feuer-



besen, wie ihn die alten Chronisten ganz richtig bezeichnen) vereinigten und fast $\frac{1}{4}$ Stunde lang in ziemlich gleicher Intensität ihre Stelle behaupteten, während unterdessen mehr nach NW. hin und näher dem Horizonte sich eine dunkelrothe Gluth entwickelte, vom Stier bis zur Kapelle hinaufreichend. Nach dem Verblasen der Feuergarbe konnte ich am nördlichen Horizonte den hellen farblosen Nordlichtbogen in einer horizontalen Weite von 50 Grad sehr schön beobachten, sowie das dunkle Segment, das ihn nach unten begrenzt; von Zeit zu Zeit wurde der helle Bogen durch bald wieder verschwindende dunklere Streifen durchsetzt; die ganze Erscheinung bot einen eigenthümlichen, magischen Anblick dar. Gegen 10 Uhr stieg nach ND. im Sternbilde des Schwanes eine flammende Röhre auf, die bis gegen 11 Uhr anhielt; zwischen $10\frac{1}{4}$ und $10\frac{1}{2}$ Uhr schossen von dem hellen Segmente aus in nördlicher Richtung lichtvolle rothe Strahlenbündel empor bis fast zum Zenith im großen Bär. Wie von einem starken Winde geweht, bogen und krummten sich diese beweglichen Feuerfäden und trieben mehr nach Westen hin, um allmählig dunkler zu werden und zu verschwinden. Der weiße Schein im Norden hielt sich aber noch lange bis nach Mitternacht. Die Bildung der so schönen, aber hier seltenen Corona (wie am 24. October v. J.) ist leider bei diesem sonst so großen Nordlichte nicht eingetreten.

— In Neugranada giebt es eine Pflanze, Coriaria thymifolia, die für unsere Dintenfabrikanten gefährlich werden könnte, wenn sie sich mit gänzlichem Erfolge in Europa acclimatiren ließe. Sie ist unter dem Namen der Dintenpflanze bekannt. Ihr Saft — Chanchi genannt — eignet sich ohne jede Vor- oder Zubereitung zum Schreiben; anfangs röthlich, werden die Schriftzüge in wenigen Stunden tief schwarz. Auch greift dieser Saft die Stahlfedern weniger an als die gewöhnliche Dinte. Die Eigenschaften der Pflanze scheinen unter der Spanischen Verwaltung entdeckt worden zu sein. Einige für das Mutterland bestimmte Schriftstücke wurden auf der Seereise von Salzwasser durchfeuchtet; während nun der mit gewöhnlicher Dinte geschriebene Theil derselben fast unleserlich wurde, blieben die mit jenem Pflanzensaft geschriebenen Blätter vollständig unverändert. In Folge dessen wurde angeordnet, daß zu allen öffentlichen Urkunden diese vegetabilische Dinte zu benutzen sei.

— Wie die Englische Wochenschrift „Nature“ mittheilt, wurden vor siebzig Jahren mehrere zahme Kaninchen nach Sable-Insel, einer kleiner sandigen Insel, die etwa hundert Seemeilen von der Neuschottländischen Küste entfernt ist, gebracht, wo sie sich seitdem ungestört und ohne fremde Kreuzung fortpflanzten haben. Jetzt sind sie nicht nur, wie natürlich, in den wilden Urzustand übergegangen, sondern haben auch eine ganz verschobene Tracht angenommen, ein schönes silbergraues Kleid mit weißem Kragen, worin sich einige Ähnlichkeit mit ausgestorbenen Racen kund giebt.

Kirchliche Anzeige.

Gestorbene:

Marienparochie: Den 3. April der Tischler Claus, 24 J. Lungenschwindsucht. — Des Handarbeiter Just L. Luise Ida, 1 J. 2 M. Group. — Des Deconomen Huth nachgel. T., 24 J. Lungenleiden. — Den 4. der Kaufmann Schulz aus Frankfurt a/D., 27 J. Lungenentzündung. — Des Schneidermeisters Hentschel S. Franz Richard 1 J. 7 M. Herzfehler. — Den 5. der Schneidermeister Köhler, 41 J. Blutstodentkrankheit. — Eine unehel. T. Marie Emma, 1 M. Lungenentzündung. — Des Schuhmachers Trofiener S. Louis Anton, 2 M. Luftröhrenentzündung. — Den 6. des Stärkefabrikanten Luze Wittve, 70 J. Herzlähmung. — Des Rechnungsraths a. D. Lohmeyer Ehefrau, 69 J. Lungenentzündung. — Den 7. des Graveurs Fischer nachgel. T. Karoline Amalie, 62 J. Herzschlag. — Ein unehel. S., Karl Dekar, 3 M. Krämpfe. — Der Werkführer Schmalwasser, 40 J. Nierenvereiterung. — Den 11. des Briefträgers Weickardt T. Ida, 4 J. Sticfluß. — Des Handarbeiters Spazier S. Friedrich August, 2 J. Pocken. — Des Handarbeiters Städel S. Richard, 9 M. Bräune. — Des Telegraphenboten Roth Ehefrau, 27 J. Bauchfellentzündung. — Der Goldarbeiter Knauer, 71 J. Auszehrung. — Den 12. des Droschkentuschers Böttcher nachgel. T., 26 J. Lungenleiden. — Der Rentier Weinedt, 70 J. Lungenleiden. — Des Handarbeiters Bruder T. Marie, 6 M. Bronchitis. — Des Briefträgers Püschel S. Paul, 4 J.

Lungenentzündung. — Den 13. des Bäckermeisters Deher S. Wilhelm, 1 J. Luftröhrenentzündung.

Ulrichsparochie: Den 3. April der Deconom Wächter aus Cölme, 84 J. Altersschwäche. — Den 4. des Hilfsweichenstellers Coqui unget. T. 1 T. Schwäche. — Den 5. des Restaurateurs Gerbers S., todtgeb. — Des Bahnarbeiters Dietrich T. Johanne Marie, 1 M. 13 T., Pocken. — Den 6. des Bahnbeamten Heß T. Anna, 2 J. 25 T. Pocken. — Der Fabrikarbeiter Fahn, 46 J. Lungenschlag. — Den 8. des Zimmermanns Denziger T. Amande, 3 J. 1 M. 10 T. Scharlach. — Den 11. des Dr. med. und prakt. Arztes Taeufert Ehefrau, 24 J. 10 M. 3 T., Folgen der Entbindung.

Moritzparochie: Den 6. April des Salzfiedemeisters Moritz Ehefrau, 66 J. 4 M. 4 T. Lungenlähmung. — Den 7. des Handarbeiters Schurig S. Albert, 1 J. 6 M. Luftröhrenentzündung. — Des Handarbeiter Kielhorn T. Bertha, 6 J. 2 M. Gehirntuberculose. — Den 8. des Dehler Gneist Ehefrau, 62 J. Lungenlähmung. — Der Gärtner Kippe, 79 J. Altersschwäche. — Den 9. der Kaufmann Touchy, 65 J. Schlaganfall.

Neumarkt: Den 8. April des Sattlermeisters Gräfe S. Robert, 3 J. 7 M. 10 T. Krämpfe. — Den 10. der Müller Waigmann, 75 J. Emphysem. — Den 12. des Landgerichtsraths Bergshauer Wittve, 88 J. 3 T. Altersschwäche.

Glanha: Den 7. April des Tischlermeisters Hühne S., todtgeb. — Den 8. des Hausbesizers Kunze S. Hermann, 4 M. 15 T. Pocken. — Der 9. des Fabrikarbeiters Reiche S. Emil, 3 J. 7 M. 17 T. Scharlachbräune.

Personal-Nachrichten.

Verzeichniß der seit Anfang des Jahres 1871 beim Oberbergamte zu Halle und dessen Unterbehörden eingetretenen Personal-Veränderungen etc.

Der Bergassessor Schröder ist als dirigirender Berginspector des königlichen Salzwerks zu Erfurt fest angestellt worden.

Der Bergfactor Müller zu Elmern ist, unter Belassung in seiner Stellung als Betriebsbeamter der königlichen Braunkohlenwerke zu Eggersdorf und Altenweddingen, zum Berginspector befördert.

Dem Rassenrentanten beim Salzamt zu Schönebeck, Rechnungsrath Grunow ist aus Anlaß seines 50jährigen Dienstjubiläums der rothe Alerorden 4. Klasse Allerhöchst verliehen worden.

Bei der Berginspection zu Staßfurt ist der bisherige Bureau-Assistent am Salzsteueramt, Rust durch die commissarische Uebertragung der Steuereinnahmestelle zu Schönebeck ausgeschieden, und seine Stelle in Staßfurt dem Civilanwärter Schulze commissarisch übertragen worden.

Dem Maschinenwärter Dewitz beim fiskalischen Braunkohlenwerk zu Altenweddingen ist das Allgemeine Ehrenzeichen mit dem Abzeichen für 50jährige Dienstzeit Allerhöchst verliehen worden.

Se. Maj. der König haben Allergnädigst geruht den Kreisrichter Vertram in Halle zum Kreisgerichtsrath zu ernennen.

Der Kaufmann Spierling ist zum Schiedsmann für den vierten Bezirk gewählt und verpflichtet worden.

Kirchliche Anzeige.

Zu St. Ulrich: Freitag den 5. Mai Vormittags 10 Uhr allgemeine Beichte und Communion, Herr Oberdiaconus P. Sichel.

Saxler'scher Verein.

Mittwoch den 3. Mai Abends $7\frac{1}{4}$ Uhr Uebung im Saale des „Kronprinzen.“ Geübt werden: Chöre von Palestrina, Gabrieli, Potti, Eccard und Menckelsohn. Anmeldungen neuer activer und inactiver Mitglieder nimmt der Unterzeichnete täglich zwischen 3 und 4 Uhr Nachmittags entgegen.

C. A. Saxler.

Die so bedeutende Steigerung der Fuhrlöhne für Anfuhr der klaren Braunkohle, wie auch aller übrigen Fuhrwerkskosten der Kohlensteine, veranlaßt uns, den bisherigen Preis unserer Preß-Braunkohlensteine von 5 Thlr. 20 Sgr. in Etwas zu erhöhen, und auf 6 Thlr. pro Tausend Stück, franco Haus hier, vom 1. Mai a. c. ab zu normiren. **Franz Finger & Co.**

Neeller Ausverkauf.

Verschiedene Schnittwaaren unterm Fabrikpreise bei **L. Rothhardt**, Breitestraße 4.

Rauchfuß's Etablissement zu Diemitz.

Heute zum Bußtag friischen Rag- und div. Kaffeeuchen.

Man biete dem Glücke die Hand! 250,000 M. Grt.

im günstigen Falle als höchsten Gewinn bietet die neueste große Geld-Verloosung, welche von der hohen Regierung genehmigt und garantirt ist.

Die vortheilhafte Einrichtung des neuen Plans ist derart, daß im Laufe von wenigen Monaten durch 7 Verloosungen 24,900 Gewinne zur sicheren Entscheidung kommen, darunter befinden sich Haupttreffer von eventuell M. Grt. 250,000, ideell aber 150,000, 100,000, 50,000, 40,000, 25,000, 20,000, 15,000, 12,000, 10,000, 8000, 6000, 5000, 3000, 105 mal 2000, 156 mal 1000, 206 mal 500, 11,600 mal 110 rc.

Zur nächsten ersten Gewinnziehung dieser großen vom Staate garantirten Geldverloosung kostet

1 ganzes Original-Loos nur Thlr. 2. —
1 halbes " " " " 1. —
1 vierel " " " " 15 Sgr.

gegen Einzahlung, Posteinzahlung oder Nachnahme des Betrages.

Alle Aufträge werden sofort mit der größten Sorgfalt ausgeführt und erhält Jedermann von uns die mit dem Staatswappen versehenen Original-Loose selbst in Händen.

Den Bestellungen werden die erforderlichen amtlichen Pläne gratis beigelegt und nach jeder Ziehung senden wir unsern Interessenten unaufgefordert amtliche Listen.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt stets prompt unter Staats-Garantie und kann durch directe Zusendungen oder auf Verlangen der Interessenten durch unsere Verbindungen an allen größeren Plätzen Deutschlands veranlaßt werden.

Unter Debit ist stets vom Glücke begünstigt und hatten wir erst vor Kurzem wiederum unter vielen anderen bedeutenden Gewinnen 3 mal die ersten Haupttreffer in 3 Ziehungen laut officiellen Beweisen erlangt und unseren Interessenten selbst ansbezahlt.

Vorausichtlich kann bei einem solchen auf der solidesten Basis gegründeten Unternehmen überall auf eine sehr rege Theilnahme mit Bestimmtheit gerechnet werden, man beliebe daher schon bei der nächsten Ziehung halber alle Aufträge baldigst direct zu richten an

S. Steindecker & Comp.,

Bank- und Wechsel-Geschäft in Hamburg. Ein- und Verkauf aller Arten Staatsobligationen, Eisenbahn-Actien und Anleihenloose.

P. S. Wir danken hiedurch für das uns seither geschenkte Vertrauen und indem wir bei Beginn der neuen Verloosung zur Theilnahme einladen, werden wir uns auch fernerhin bestreben, durch stets prompte und reelle Bedienung die volle Zufriedenheit unserer geehrten Interessenten zu erlangen. D. D.

Wurst u. f. Fleischwaaren sind wieder täglich zu haben bei **W. A. Meyer**, kl. Klausstraße 19.

1 ganz tüchtige Weißnäherin, die auf der Maschine auch Bescheid weiß, aber nur solche, kann sich melden bei **A. Mölde**, Bärgeasse 10.

Eine Köchin, die schon in vornehm. Häusern gedient, mit sehr gut. mehrjähr. Attesten wünscht zum baldigen Antritt Stellung durch **Frau Deperade**, gr. Schlamme 10.

Kellner u. Stubenmädchen. f. Fr. **Deperade**.

P. P.

Mit heutigem Tage übernehme ich wie früher Familien- und Stückwäsche zum Waschen und Bleichen.

Th. Ettler, gr. Steinstraße 60.

Stückwäsche wird angenommen und pünktlich besorgt kl. Brauhausgasse 24, Hof 1 Tr.

Bodenräume z. Trocknen d. Wäsche Spitze 11.

Wohnungs-Gesuch.

Von einer ordentlichen, pünktlich zahlenden Familie, welche momentan außerhalb wohnt, wird zu Johannis ein Familienloos im Preise von 30 bis 36 $\frac{1}{2}$ gesucht. Näh. zu erf. beim Restaurateur **Frn. Ködderitz**, gr. Klausstraße.

Eine allinst. Frau s. jekt ob. Joh. eine Wohnung. Zu erf. gr. Rittergasse 13, part. r.

Eine anständige Wohnung von 2 St., 2 K., Küche u. Zubehör wird in d. Nähe des Strohhofes oder Marktes zum 1. Juli zu beziehen gesucht. Adr. **A. B.** in d. Exp. d. Bl. niederzul.

Eine geräumige helle Werkstelle mit Wohnung ist zu vermieten Dachritzgasse 3.

Eine Wohnung für 40 $\frac{1}{2}$ ist zu vermieten und kann 1. Juni oder Juli bezogen werden.

M. Goldschmidt, kl. Klausstraße 14.

2 Stuben, 2 Kammern, Küche u. sonst. Zub. z. 1. Octbr. zu verm. gr. Ulrichstraße 50.

Am Markt 11 ist eine Etage für 70 $\frac{1}{2}$ zu verm. u. 1. Juli zu beziehen.

Dieselbst wird ein reinliches Mädchen zur Aufwartung gesucht.

Gut möbl. St. u. K. verm. Brunnenplatz 4, 1 Tr.

1 möbl. Stube u. Kammer an 1 od. 2 Herren zu vermieten Schulberg 5.

Freundl. möbl. Stuben verm. Schulgasse 7.

Freundliche Stube und Kammer an eine anst. Person zu vermieten und Johannis zu beziehen gr. Wallstraße 41.

Große möblirte Stube und Kammer zu vermieten Karzerplan 3, 1 Tr.

Anst. Schlafstelle Schmeerstraße 19, 2 Tr.

1 Saucischkasten abhanden gekommen. Bez. gute Belohn. abzugeben Derglaucha 6.

Die zu Mittwoch den 3. Mai anberaumte Generalversammlung der Mitglieder der Unterstützungskasse der Hallischen Buchdrucker, Schriftsetzer und Schriftgießer findet des Bußtags wegen erst

Donnerstag d. 4. Mai, Abends 8 Uhr im Gasthof zu den drei Schwänen statt.

Der Vorstand.

Sämmtliche Schuhmachermeister, welche sich für interessieren eine Ausgleichung zwischen Meister und Gesellen (in Betreff der von den Gesellen beanspruchten 25 Procent Lohnerhöhung) herbeizuführen, werden hierdurch auf Donnerstag den 4. Mai Abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr in den Saal des Rühlbrunnens eingeladen.

C. Schaal. A. Pabst. Dieze. Karras.

Olympia.

Unser Kränzchen kann nicht stattfinden.

Dankfagung.

Zurückgekehrt vom Grabe unserer unvergesslichen **Auguste**, sagen wir allen denen, die ihren Sarg mit Kränzen und Kronen schmückten, insbesondere dem Herrn Pastor **Hoffmann** für seine tröstende Grabrede unsern innigsten Dank.

Carl Bethge und Frau.

Familien-Nachrichten.

Gestern Abend 7 Uhr starb nach kurzem Krankenlager mein guter Mann, der Zeitungsträger **G. S. Beau** genannt **Wilhelm**. Allen Bekannten und Verwandten diese Trauernachricht mit der Bitte um silles Beileid.

Halle, den 2. Mai 1871.

Die hinterbliebene Wittwe **S. Beau**.

Heute starb nach längeren Leiden mein innig geliebter Mann, unser Vater und Schwiegervater, der pensionirte Strafanstalts-Aufseher **Bernhard Claus**, welches tiefbetrübt anzeigen **die Hinterbliebenen**. Halle, 30. April.

Heute früh 5 Uhr rief der liebe Gott unsere inniggeliebte **Sedwig** im eben vollendeten 20. Lebensjahre, nach längerem Leiden, aus unserer Mitte. Die trauernde Mutter

Pauline verwitwete Pastor **Möbins** geb. **Korn** im Namen der Hinterbliebenen. Halle, am 2. Mai 1871.

Volksküchen:

kl. Ulrichstraße Nr. 15.

Mittwoch: Reis und Rindfleisch.

gr. Ulrichstraße Nr. 21.

Mittwoch: Röße mit Pöfelknochen und Meerrettig außerdem Pflaumen.

Wasserstand der Saale

an der Schiffschleuse zu Trotha bei Halle. am 1. Mai Abends am Unterpegel 8' 6" am 2. Mai Morg. am Unterpegel 8' 10"

Verantwortlicher: Professor Dr. G. Herzberg.

Für die Redaction verantwortlich D. Bertram. — Druck der Buchdruckerei des Waisenhauses.